

# Nachrichten über „Drecksarbeit“

Posted on 19. Juni 2025 by Bruchstücke Bot



Screenshot: [Website](#)

[Amal](#) ist eine Internetplattform mit Nachrichten auf Arabisch, Ukrainisch und Farsi/Dari. Männer und Frauen aus vielen Ländern, mit unterschiedlichen Religionen, politischen Überzeugungen und Persönlichkeiten arbeiten zusammen. Gegründet wurde das Projekt 2016 in Berlin. Dort arbeiten inzwischen 14 Exil-Journalist:innen zusammen, 2019 entstand in Hamburg eine weitere Amal-Redaktion, später auch in Frankfurt. *Bruchstücke* dokumentiert den aktuellen Beitrag „[Keine Nachrichten mehr aus Teheran](#)„. Friedrich Merz nennt es „die Drecksarbeit, die Israel macht für uns alle“. Die Amal-Redaktion schreibt: „Zu unseren Leser:innen der Dari/Farsi-Seiten von Amal zählen viele, die sich ganz aktuell Sorgen um ihre Liebsten machen. Viele Iraner:innen in Deutschland versuchen verzweifelt, mit ihren Verwandten in Teheran im Kontakt zu bleiben. Auch viele Afghan:innen haben Angehörige im Iran, denn der Iran ist für viele Flüchtlinge aus Afghanistan die erste Station. Unsere Kollegin [Maryam Mardani](#) hat in den letzten Stunden zahlreiche Abschiedsposts von Freund:innen auf Social Media gefunden. Sie hat folgenden Kommentar über ihre Gefühlslage geschrieben.“

Gestern habe ich mit meiner Freundin Soheila in Teheran gechattet. Das Internet war so schwach, dass wir nur texten konnten, ein Videocall war unmöglich. Sie schrieb, dass sie gerade mit ihrer Tochter und ihrem Mann am Fenster stand und die Raketen und Drohnen beobachtete, die aus Israel kamen. „Was macht ihr?“, fragte ich. „Wir bleiben, weil wir nichts mehr zu verlieren haben“, schrieb sie zurück. Sie wolle in Teheran ausharren, solange es geht – auch wenn das Internet abgeschaltet wird und Strom und Gas ausfallen. Seit gestern habe ich nichts mehr von ihr gehört.

Für Soheila und ihre Familie gibt es keinen sicheren Ort, an den sie sich zurückziehen könnten. Die iranische Regierung hat gesagt, dass sich die Menschen in U-Bahn-Stationen in Sicherheit bringen könnten – aber sind diese wirklich sicher? In den sozialen Netzwerken schreiben viele, dass die U-Bahnen vermutlich bei einem Raketeneinschlag einstürzen und die Menschen unter den Trümmern begraben. Gleichzeitig kursieren Bilder von sicheren unterirdischen Tunneln in Israel – Orte, in die sich Menschen zurückgezogen haben, um ihr Leben zu schützen. Sie zweifeln nicht, dass sie überleben werden.

## Zwischen zwei Feinden

Genau an diesem Punkt richtet sich die Kritik und der Vorwurf gegen das Regime der Islamischen Republik: Denn die Machthaber im Iran haben zwar in den vergangenen 46 Jahren ständig Propaganda betrieben und über einen Krieg gegen das, was sie „Imperialismus und Zionismus“ nennen, gesprochen. Sie haben enorme Summen in das Atomprogramm investiert. Aber für den Fall, dass es wirklich einmal zum Krieg kommt, haben sie keinen einzigen Schutzbunker für die Bevölkerung gebaut. Ein Regime, das jeden Morgen Schulkinder dazu zwingt, „Tod Israel“ und „Tod Amerika“ zu rufen – hat es nie damit gerechnet, dass es tatsächlich einmal zu einem Krieg mit diesen Ländern kommen könnte? Diese zentrale Frage offenbart das wahre Verhältnis des Regimes zu seinem Volk.

Die Menschen im Iran sind derzeit zwischen zwei Feinden eingeklemmt: einem inneren Feind – dem eigenen Regime – und einem äußeren. Seit seiner Gründung hat das Regime der Islamischen Republik keine Hemmungen gezeigt, jegliche Form von Opposition brutal zu unterdrücken. In den letzten Jahren wurden viele Oppositionelle, etwa der Grünen Bewegung oder der „Frau, Leben, Freiheit“-Bewegung ermordet. Aber die Menschen haben sich nicht kleinkriegen lassen, mit zivilem Ungehorsam reagiert und immer wieder, wo sich Gelegenheiten boten, die Machthaber in Bedrängnis gebracht.

Die Menschen im Iran haben kein Vertrauen in ihre Regierung. Seit Beginn der israelischen Militäraktion am Freitag, dem 13. Juni, sind viele von widersprüchlichen Gefühlen erfasst. In den sozialen Netzwerken sieht man, dass sie einerseits über den Tod führender Regimevertreter froh sind, andererseits aber Angst vor den Konsequenzen des Krieges haben. Viele hofften, dass der Krieg nach ein, zwei Tagen vorbei wäre – doch nicht nur dauert er an, er eskaliert mit jeder Stunde weiter.

Israel, das zunächst nur Atomanlagen angreifen wollte, forderte am Morgen des 16. Juni die Bevölkerung auf, Teheran zu verlassen. Das würde für über fünfzehn Millionen Einwohner:innen bedeuten, ihr Zuhause zu verlassen. Seit Beginn des Krieges wurde der Benzinverkauf auf 15 Liter pro Person reduziert, und die Menschen müssen für den Kauf stundenlang in langen Schlangen stehen.

Eine große Frage, die viele Nutzer:innen in den sozialen Netzwerken stellen, lautet: „Wohin sollen wir gehen?“ Nicht jeder kann einfach so gehen, und niemand weiß, wie lange das alles dauern wird. Angesichts der Sanktionen und des wirtschaftlichen Drucks der letzten Jahre können es sich viele Menschen nicht leisten, auf unbestimmte Zeit in einer anderen Stadt ein Hotel zu nehmen. Sie sind gezwungen, Zelte aufzuschlagen und auf der Straße zu leben. Aber was ist mit denen, die kein Auto haben - wie sollen sie fliehen?

- [E-Mail](#)

- [teilen](#)

- [teilen](#)

- [teilen](#)

- [teilen](#)

---

## Entdecke mehr von bruchstücke

Melde dich für ein Abonnement an, um die neuesten Beiträge per E-Mail zu erhalten.

Gib deine E-Mail-Adresse ein ...

Abonnieren